

Goldberg



Haynauer

Heimat = Nachrichten

HERAUSGEBER: OTTO BRANDT · BRAUNSCHWEIG
Mittellungsblatt des Heimatkreisvertrauensmannes

Nr. 9

Dezember 1951

2. Jahrgang



Maria, das göttliche Kind anbetend

Von Fra Filippo Lippi. Berlin, Staatl. Museen. Bildarchiv Herder, Freiburg i. Br.

Die Probstthainer Christnacht



Selten ist wohl eine Christnacht in einer Dorfkirche mit so viel Lichterglanz gefeiert worden, wie die in Probsthain. In der Abendzeit fuhr der Vater mit dem Kirchvater Menzel nach Goldberg, um bei dem Seifenleder Jungfer 4 Altarkerzen und ca. 300 Kerze, für die es eine besondere Kiste gab, einzukaufen. Zu unserer Freude brachte Vater Menzel jedem von uns Kindern ein

Wachstüdel mit. An einem darauf folgenden Abend kamen beide Kirchväter, damals Menzel und Eschechner, in unsere Küche, um die Kerze anzubrennen, damit das Anzünden in der Christnacht leichter von statten gehen sollte. Das war für uns Kinder schon eine große Weihnachtsvorfreude, und wir halfen fleißig bei dieser Arbeit.



Eine schlesische Einmaligkeit waren die schönen Probstthainer Weihnachtszepter.

Foto, Dr. Mahner



Am Vormittag des 24. Dezember wurden in die Brüstung der 2 unteren Chöre die handgeschmiedeten eisernen Leuchter gesteckt und auf der Südhälfte des oberen Chores die Plätze für die Zepier ausgemessen. Wenn um 4.00 Uhr die Christnacht eingeläutet wurde (dahem gab es zu dieser Stunde die erste Mohnsemmel zum Vesperkaffee), brachte man die Zepier zur Kirche. Fast in jeder Pfarrei war ein Zepier vorhanden. Die Besitzer, die Kinder zur Schule schickten, stellten ihre Zepier in der Kirche auf. Jeder Zepier bestand aus 7 Heiligen, unten 3, oben 4, die nach oben zu immer enger wurden. Durch ein Holzkreuz waren sie mit einem Mittelstab verbunden. Um den fast 2 m hohen Zepier besser transportieren zu können, war er zweiteilig

Nächste Folge der Geschichte der Probsthainer Kirche im Januarheft

gearbeitet; die obere Hälfte konnte auf die untere aufgesteckt werden. Die Ketten waren in der bekannten Bauernmanier bemalt, mit Raufgold und bronzierten Holzklöppeln behangen und mit Ketten aus Glassteinen geschmückt. Die untersten 3 Ketten trugen je 5, die oberen 4 je 4 Stearinferzen. Oben am Zepier war ein bleifraßiger, vergoldeter, senkrechter Stern angebracht. Davor war um ein gedrehtes totes Licht in Holzfiguren, wie wir sie als Kinder zum Spielen hatten, die Geburt Christi aufgebaut, wobei auch Ochs und Esel nicht fehlten. Gewöhnlich standen auf dem oberen Chöre 24—30 solcher Zepier, jeder mit 32 Lichtern, dazu die 300 in der Kirche, so daß das Gotteshaus oft von mehr als 1200 Kerzen erleuchtet war.

Die Christnacht begann um 5.00 Uhr. Die Schulkinder der 1. und 2. Klasse, in 4 Chöre eingeteilt, standen auf der obersten Bühne hinter den Zepiern. Die Christnacht wurde nach einer wohl 100 Jahre alten Ordnung gehalten. Der schönste Teil für uns Kinder war das Quempas-Singen. Es bestand aus mehreren Wechselchören (Quem

pastores laudabere und Versen des „Kommt und laßt uns Christum ehren“), 2 sogenannten Uren („Nunmehr ist die Zeit erfüllt“ und „Singt ihr heiligen Himmelschöre“) und 2 Liebstrophen. Den Text des Quempas hatte sich jedes Kind in ein besonderes Quempas-Buch geschrieben, ein mit farbigem Seidenpapier durchschossenes Buch in Querformat. In meiner Kindheit habe ich noch ganz alte Quempas-Bücher gesehen, in denen in primitiver Malerei Szenen aus der Weihnachtsgeschichte dargestellt waren. Leider sind solche Volkstunke zeigende Bücher aus Unkenntnis des Wertes nicht beachtet worden und darum verloren gegangen. Da in den 3 Bühnen blei Holzwerk eingebaut war, blieb nach der Christnacht eine Brandwache, die zuletzt von der Feuerwehr gestellt wurde, in der gehetzten Sakristei unter Aufsicht der Kirchväter zurück, von wo aus immer einer einen Rundgang durch die Kirche machte. Wegen Mißternacht, wenn die Brandwache abgelöst war, kamen die Kirchväter nach alter Tradition ins Kantorhaus und bekamen Mohnköse und Brog. In der Sylvestertage wurden noch einmal alle Lichter, auch die auf den Zepiern, angezündet. In den ersten Tagen des neuen Jahres fanden sich die Kirchväter wieder in der Kantorsche ein, um bei Brog die Plätze zu verteilen. Die eine Hälfte bekam der Kantor; die andere Hälfte erhielten die Kirchväter. Die für uns bestimmten Plätze wurden in einem altertümlichen, aus bleien Säulen bestehenden Schrank, der in der nach Süden gelegenen oberen Dachstube stand, aufgehoben.

Wohl kaum ein Gottesdienst war so stark besucht, wie die Probsthainer Christnacht. Auch aus der weiteren Umgebung kamen oft Besucher, da die „Zepier“ in anderen Gegenden nicht bekannt waren. Werden wir noch einmal eine solche stimmungsvolle, erhebende Christnachtsfeier in unserer schönen Heimatkirche erleben?

Martin Gasse.





Advent und Christnacht in Schönau

Im Advent gehen unsere Gedanken noch mehr als sonst in die Heimat. Wie schön war es da! In allen Häusern hing der Adventskranz. Am 1. Sonntag im Advent wurde die 1. Kerze entzündet und in vielen Familien dazu ein Adventslied gesungen und Adventsständchen der Besinnung gehalten. Am 2. Sonntag wurden zwei Lichter angezündet und in der 2. Woche, am 3. Sonntag drei Lichter, am 4. alle vier, immer näher kam das große Fest, das alles Dunkel des Winters erleuchtet, immer größer wurde die Vorfreude und Erwartung. O, diese schöne Zeit, wo Freunde und Nachbarn zusammensaßen überall in Schiefen am „Lichtabend“ beim Lichterschein, bei Erzählung und from-

Malas. Die ganze Sehnsucht der Menschheit nach dem Erlöser war in unserer schieflichen Melodie zu spüren. Die katholische Kirche füllte sich auch an ein paar Werktagen in jeder Woche im Advent. Da wurde die „Roratemesse“ gehalten. In aller Herrgottsfrühe mußte es sein, wenn es draußen noch dunkel war. Durch das Dunkel kamen sie, auch Bauern aus den Dörfern, zur Stadtpfarrkirche, wo das Licht Christi aufleuchtete, auch im Dunkel des Krieges, im Dunkel unserer Zeit. Es durfte kein künstliches Licht brennen, nur natürliches Licht, Kerzenlicht. Jedesmal in der Roratemesse wurde zum Schluß das „Ecce Dominus“ gesungen, dreimal, jedesmal einen Ton höher, freudiger, zuberstiller. Es heißt zu deutsch: „Seht, der Herr wird kommen und alle seine Helligkeit mit ihm und an jenem Tage wird ein großes Licht aufleuchten, Mitleid.“

Werbt neue Leser!

mem Liebt! Diese schöne Zeit des Bereitens von Gaben und Geschenken, um andere zu erfreuen!

So war's in den Häusern und Wohnstuben. Und in den Gotteshäusern: In der evangelischen Kirche in Schönau hing dann ein wunderschöner Adventstern. In der kath. Kirche hing ein großer Adventskranz. In beiden Kirchen erklangen die herrlichen Adventslieder. „Wachet auf, ruft uns die Stimme.“ Ja: „Wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf, der Bräutigam kommt, steht auf, die Lampen nehmt, macht euch bereit zu der Hochzeit. Ihr müßet ihm entgegengehen.“ „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit.“ Dann das sehnsuchtsvolle, stehende „Komm, o komme, Emanuel“ und das stämmische „O Heiland, reiß die Himmel auf.“ Das Hauptadventslied in den katholischen Kirchen war: „Taufet Himmel den Gerechten.“ So stand schon der Prophet

Endlich waren die Weihnachtsmärkte vorbei, die Einkäufe besorgt — manchmal hatte man schon den Schiliten dazu anspannen können! — jede Familie hatte sich einen Christbaum besorgt, vor dem Rathaus standen 2 große Christbäume. Am heiligen Abend war die Christnachfeier in der evangelischen Kirche. Das weite Gotteshaus war gefüllt bis auf den letzten Platz. Am Schluß des feierlichen Gottesdienstes druckte durch das Gotteshaus und über den Ring das große, alte, deutsche Weihnachtslied: „Gelobet seist du, Jesu Christ.“ — Mitten in der Nacht war die Christnacht in der katholischen Kirche. Wie pakte da das innige, neuzeitliche, weltberühmte Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht.“

So war der Advent und der heilige Abend und die Christnacht in der Heimat. Ist das nun alles vorbei? Verfunken? Nur wehmütige Erinnerung? Nein! Laßt es wieder Advent werden bei Euch! Pflegt heil-





Gang zur Christnacht





matthäus Brauchtum welter! (Abdentsfranz, Lichtabend). Und wilst: Der Herr kommt! Er kommt jetzt im Abdent und in der hl. Welchnacht in seiner Gnade — die Vertriebenen, Heimatlosen sind ihm besonders naß, der Heimat- und obdachlos in diese Welt kam! — Und einst kommt er als Richter über alle Welt in Macht und Herrlichkeit. Abdent: Der Herr kommt! „Ihr müßet ihm entgegengehen.“

Öllner, Pfarrer.

zur Andacht stimmendes Gotteshaus der kath. Pfarrgemeinde.

Auf unserem Blischen: Stadtpfarrkirche und Pfarrhaus im Winter, im Hintergrund der Turm der großen evangelischen Kirche, die vor 200 Jahren mitten auf dem Ring neben dem Rathaus gebaut wurde.

Zu Schönau gehörten kirchlich Wittschönuau, Rössersdorf und Reichwalbau.

Weihnachtsabend

Markt und Straßen stehn verlassen
Still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend geh ich durch die Gassen,
Alles steht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
Buntes Spielzeug fromm geschmückt,
Tausend Kindlein stehn und schauen,
Sind so wunderstill beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern
Bis hinaus ins freie Feld,
Hehres Glänzen, hell'ges Schauen,
Wie so weit und still die Welt!
Sterne hoch die Kreize schlingen,
Aus des Schnees Einsamkeit
Steigt's wie wunderbares Singen —
O du gnadenreiche Zeit.

Joseph Greßherr v. Eichenborff.

Schönauer Kirchen im Winterschmuck

Zur Zeit der deutschen Besetzung des Raabachtals wurde um 1220 die noch romantische Johanneskirche, auf die der Bild am Bahnhof Schönau fiel, gebaut. Der spitze Turm wurde um 1500 angebaut. In diesem altertümlichen Gotteshaus steht ein berühmter Klappaltar aus der Schule von Veit Stoz. Als Schönau Stadt geworden war, wurde 1381 am Ostrand des Rings die dreischiffige gotische Stadtpfarrkirche (Marienkirche) gebaut. Der jüngere grüne Kupferhelm des Turmes fügte sich schön in die Landschaft. Das Innere der Kirche wurde vor zwei Jahrzehnten gründlich und schön renoviert; so war es ein recht würdiges,



Schönauer Kirchen im Winterschmuck



Derr Uchsapauer

Ein Erlebnis meines sel. Großvaters, des Kantors Julius Mogolz in Galfenhain, in schlesischer Mundart (Schönauer Gegend), dargestellt von August Werner, geschwemet seinem lieben Freunde, Herrn Kantor Hugo Flegner aus Hagnau in Schlesien, und seiner wertigen Gattin zum Tage ihres goldenen Ehejubiläums.

Mei Großvater — Good hoan'n sällig — woar Kanter ei dam Durfe Zulkahain, Krees Schlen, ei Inser lieba Schläfing. U woar a roasnig guder Urtelbieter, woar a. Wenn a, und a gries mit olla zahn Zingern ei de Klavigatur und roasde mit a Fissa leber de Bendala, do Klerria olle Kirchasfanter. —

Nu soaha uff derr Bühne nabern Ehure de beeda grifsta Bauern aus'm Durfe: Hofmas Gootlicke und derr John Roberte. Die hotta durie ihra Kirchasfand. Die beeda woarn de bicksta Freende, Gootlicke lang und dirre tole anne ausgewachsne Buhnsfange und Johnroberte bide und rund wie

Alle Hefte sind nachlieferbar

a Bierfahla. Derr Großvater hoofma wuhnte ganz zu äberscht eim Durfe und derr Großvater John machte flech wetter unga breet. Is woar a ganz Sticksa bu emm zum andern. Die schunn gefolt, se woarn de besta Freende, oaber ihre Welber funnda flech ne ricksa. Dessenwägen toama de Männer blüßig ei derr Kerche zomina

Wenn nu, und der Kanter spleite uff derr Urtel und a fuhrwerke su — — na — — wie derr Tessel hätt ich baale gefolt — — uff a Tosta rim, doo underhiesda flech d'e beeda Brieder leber ihre Werkschosta. Wenn, und der Kanter hotte wing Reglster gezoin, do sproacha se tusemang mitanander, wenn a oaber, und a gries mit beeda Hända ne!, doo mußta se elnander ei de Uhrn prllin. —

Doas argerte nu menn Großvater ganz verflüßcht, denn a woar derr Meenung — und doas wulln mer olle bertrata — doas fu a Dichtursch buin Mischetta und leber de Schweinla gehiert flech ne ei de Kerche. Und doo sohte nu derr Kanter dann Ploan, da beeda Koarin a moal ganz gehierig is Maul zu stuppa.

Wie, und de Kerche woar a moal recht buul Leute, do fing a doas gruuge Zwischenspiel bur'm Hauptlicke ganz plano oa. Doa merkt a, wie de beeda Nupfern und se singa oan, lasse ml'mander zu uschterlern. — „Wori och, ihr Jüngla“, duchte derr Kanter — „Iech war euch schun kriegala!“ Nu zug a nooch und nooch immer ee Reglster noch'm andern, und immer lauter foams aus a Pfesla raus. Doas eene Fanter sing schunn oa zu Klern, tweet durie, und is woar bei enner Schelbe de Kiste rausgefolln. Nu mußta de beeda Bauern ihre Erzähl'ge immer lauter macha, und olle der Kanter olle Reglster gezoin hotte und mit bullem Urtelwerte spleite, doo woarn die beeda su tweet, doas se siech ei de Uhrn plätkta.

Nu hotte derr Hofmapauer oam Tage burfar an Uchsa verreckt, und bu dam derjähste a groade semm Nupfer aus bul'm Hofse.

Doo sohte uff einoll der Kanter de Zinger bu a Tosta ob — — und do pr'iste grode dar Gootlicke aus bullem Hofse: „Wur doas aber a Uchse!“

Doas fuhr'm su laut raus, doas und derr Daster woar ei der Sanktstiel baale buin Schemmel gefolln. — Durch de ganze Kerche oaber gings, wie twenn a Sturm leber a Oetende Kurn sieht. Olle Leute bickta flech, se hätta mlega under de Bänke kricscha bur Lachs. De meesta juga is Schupplichsa aus'm Schupfaal und w'schta flech is biante Woasser bu a Bada. Su woas woar getueh nooch ei kerner Kerche fürgesumma.



Ungerbeffa — derr Kanter hotte blüßig zwoe Gefunda ausgefoht — woar doas Urgeßpiel twetter und zu Ende geganga. Derr Walter klatterte uff de Kanzel; oaber de Dandacht bu derr Gemeende full ni gruuß gewafsen fein. Immer wieder mußte a Weibla hingern Schnupplichla verschwinden, welks und is hätte sufte laut rausgefoht. Sugoar mancha Monnsleute les su geganga.

Oaber woas mel Gruußboater war, dar flegte baale fein Auszoahilge. A Myrntucha bum Hofmapauern kunn a fch bu derr Weete besahn und doas woar ne schlen,

well melne Gruußältern a ganz Häßla Rieder im a Tisch rimßha hotta.

Der Gruußpauer Hofma oaber hieß bu dam Tage el derr ganza Gemeen blüß noo derr „Uchspauer“. Woder hien durft as ni, doo wurd a verfnucht iußfcht.

Alle, die doas miiderladi honn, dedt schunn lang derr Noafa, denn's fein leber hundert Joahr har.

Wuahr lechs doo tweeh? — Mein Gruußmutter hoot mirsch berzählt. Se woar do-moals fünfundachtzig Juhr aalt und storb eim Juhre druuf mit'm Strickstrump el derr Jand.

Goldene Hochzeit in der neuen Heimat

Das ganze Dorf bereitete das Fest und feierte mit

Lutten. Das Ehepaar Linke aus Goldberg in Schlesien feierte in seiner neuen Heimat Goldene Hochzeit, in seiner neuen Heimat im wahrsten Sinne des Wortes. Nämlich deshalb: Normalerweise können ja Vertriebene auch beim schönsten Anlaß kein großes Fest ausrichten, vor allem, wenn — wie in diesem Fall — die Quartiergeberin auch noch Angst wegen des Festesraufches hat. Trotzdem brauchte das „goldene Jubelpaar“ Linke nicht „in aller Stille mit wehmütigem Gedenken“ den Festtag zu begehen. Das Dorf Lutten weiß, wie man die Alten zu ehren hat. Da wurde geschlacht, gebraten, gebaden, geschmückt und gerichtet. Wie weitland bei den Heilzelmännchen war alles zur Stelle, von der geschmückten Hochzeitstafel bis zum goldenen Sträußchen für den Bräutigam und den goldenen Myrtenkranz für die Braut.

Und das Festlokal? Wohin mit all den frohgestimmten Gästen? Das ganze Dorf wollte doch mitfeiern, Einheimische und Vertriebene. Bauer Hasenkamp in Amerbusch und seine getreue Frau (in ihren Händen ruhte das festliche Regiment) stellten Haus und Hof für den festlichen Tag zur Verfügung, geschmückt, mit gedeckter Tafel und Getränken, wie sie zu einer zünftigen

Klemmappen

zum Aufbewahren der Jahrgänge
jetzt lieferbar!

dürftlichen Goldenen Hochzeit nicht fehlen dürfen. Der Goldene Trauakt wurde im geschmückten Schulraum, der der örtlichen evangellischen Gemeinde als Beisatz dient, unter Teilnahme der Gläubigen beider Konfes-

Ihre Vermählung geben bekannt

Josef Marko

Räthe Marko, geb. Schmidt

aus Goldberg/Schles., Reißlerstr. 20/21

Zeltweg-Pfaffendorf, Steierm. Osterr., 22. 10. 49.

Albert Grimm

Irmgard Grimm, geb. Schmidt

aus Goldberg/Schles., Reißlerstr. 20/21

Krommenthal, Krs. Lohr a. Main, 6. 10. 50.





flonen vollzogen. Glückwünsche, Geschenke und Blumen gab es in reicher Fülle von Bekannten und Unbekannten, der Bürgermeister überbrachte die herzlichsten Wünsche der Regierung und der Gemeinde, bekräftigend durch einen ansehnlichen Präsentkorb, 300-Ver-

treter übermittelten heimatlische Glück- und Segenswünsche. Und schließlich nahm das schöne Fest unter den Klängen der Dorfmußt — wie sie im Buch steht — seinen Ablauf. Die Kinder sagten ihr Versteil und die Paare tanzten auf der Tenne.

Bücher für den Weihnachtstisch

»Westermanns Monatshefte« im Dezember

Das Weihnachtshäft der bekannten Kulturzeitschrift ist nach alter Tradition stets ein festlicher Höhepunkt in der Jahresfolge der Hefte. Mit Goldbrud schon auf dem Titelbild geschmückt, wiederholt sich die kostbare und erlesene Ausstattung auch im Innern des Heftes, vor allem in den meisterhaft reproduzierten Farbtafeln aus der Manesse-Handschrift. Das Weihnachtsthema wird in den Gemäldewiedergaben von van Dyck, Tintoretto und den Madonnen alter deutscher Meister angeschlagen, ebenso aber in den literarischen Beiträgen, für die eine Fülle klangvoller Namen aufgeboten sind. In den reich bebilderten Artikeln aus den verschiedenen Lebensgebieten begegnet man Autoren von Rang, so etwa Prof. Hugo Bernhaff, der Assyrien in Wort und Bild schildert oder Agnes Miegel, die einen feinsinnigen Essay über neuzeitliche Bücherchränke und Regale in den bezeichnenden Titel „Bücher im Gehäus“ kleidet. Von hier zu Flugzeugen und Raketen, die schneller sind als der Schall, scheint es ein großer Sprung zu sein, aber in dem vielseitigen und harmonisch aufeinander abgestimmten „Monatsheft“ fügt sich die weitgespannte Thematik zu einer schönen, organischen Einheit zusammen. Das gelegene Weihnachtshäft veröhnt den anspruchsvollen Leser gegenüber der Flut flüchtiger Zeitschriften, die uns seit Jahren überschwemmen.

Schlesischer Weihnachtsalmanach. Herausgeber Hr. Dr. Hultsch. Verlag Schlesische Evangelische Zentralstelle, Gostar. Preis 1,75 DM.

Ein schmudcs Bändchen für den Weihnachtstisch, der das Besinnliche Jahresende zwölschen Advent und Neujahr in Wort und Bild heimatlisch-schlesisch in anheimelnder Form behandelt. Der Leser findet schlesische Lieder, Sinnsprüche, einen Jahrvelfer, Lebensbeschreibungen, Begegnungen mit schlesischen Dichtern und andere fesselnde Beiträge in diesem mit Liebe und Sorgfalt zusammengestellten Almanach. [D. B.]

Vollskalender 1932 für Schlesier. Verlag „Christ Untertwegs“, 132 S.iten, 1,80 DM.

Wiederum legt der rührige Münchener Verlag seinen Buchfreunden den Vollskalender für 1932 vor, dessen Inhalt auch diesmal ein besinnlicher Jahrvelfer für die schlesische Familie geworden ist. In Bild und Wort aus Federn erster Autoren unserer Heimat spricht das Büchlein zu uns, das sich gewiß wieder viele Freunde erwerben wird. Der Vollskalender kann auch sofort von unserm Verlag bezogen werden.

Schlesischer Nephritschmuck
im silbernen Kreuz als Anhänger

Anstecknadeln und -broschen
mit schles. Adler oder Wappen
von Goldberg, Haynau, Schönau
lieferbar.

Verlangen Sie Angebote von
Otto Brandt, Braunschweig
Gliesmaroder Straße Nr. 109





LOTHAR FIEGLER:

Bergbau-Stadt Goldberg



2. Fortsetzung Von der Berg- und Hütten-Akt.-Ges. „Buhag“

Die Erschließung der Größiger Mulde durch Tiefbohrungen wurde wenig später als die der Haafeler Mulde in Angriff genommen und beschleunigt vorangetrieben, soweit allmählich Bohrtürme in der letzteren frei wurden. Während sich nach den gemachten Aufschlüssen für die Haafeler Mulde bei rd. 1 Proz. Kupfer im Hauswert ein Metallvorrat von 0,5 Mill. t errechnete, betrug dieser Vorrat in der Größiger Mulde bei fast 1,5 Proz. Metallgehalt 2,5 Mill. t; letztere hatte also das Schwererwölcht. Dementsprechend war auch die bergmännische Projektierung hier eine wesentlich umfangreichere. Vier Schächte waren vorgesehen. Von diesen konnte der Mühlberg-Schacht, etwa 2 km nördlich des Größiger Berges, nachdem er die vorgesehene Teufe von rund 200 m erreicht hatte, 1944 in Betrieb genommen werden. Die Aufschlußarbeiten in dieser Teufe waren noch nicht sehr umfangreich, als ein Wasserleinbruch von 11 cbm-min. den Schacht stilllegte. Nach schmerzlichen Stämpfungsarbeiten und neuerlicher Inbetriebnahme erfolgte ein zweiter Wasserleinbruch von 30 cbm-min., der zur Zeit des Zusammenbruches noch nicht bewältigt war. Die großen Wasserschwierigkeiten beim Abteufen sowohl des Hagehwalb- wie des Mühlberg-Schachtes ließen es ratsam erscheinen, den Hauptschacht bei Ober-Mittlau, der meiner Erinnerung nach 5,5 m tiefe Weite hatte, im Gefrierverfahren niederzubringen. Diese Voraussetzung hat sich als richtig erweisen, denn der Schacht hatte 1945 die gefährlichen wasserführenden Schichten bei etwa 180 m Teufe ohne Schwierigkeiten durchsunten; seine Gesamtteufe sollte 400 m betragen. Zwei Schächte bei Liebschau, von denen der eine der Förderung des Kupfer führenden Hauswertes, der

andere der Förderung von Achat, dem Ausgangsprodukt für die Schwefelsäure-Gewinnung, dienen sollte, hatten Anfang 1945 Teufen von 60 bzw. 80 m erreicht; sie sollten bis auf 160 bzw. 180 m Teufe übergebracht werden. Auch hier verzögerten Wasserleinbrüche die planmäßigen Erschließungsarbeiten. Eine Schwebeseilbahn der Gl. ma Bleichert von 14,2 km Länge vom Mühlberg-Schacht über den Hauptschacht und die beiden Liebschauer Schächte bis zu der bei Wiefau, nördlich Bunzlau, zwischengelegt errichteten Hütte zur Kupfergewinnung war Ende 1944 fertiggestellt und in Betrieb genommen worden. Der Endausbau aller Anlagen war für das Jahr 1953 vorgesehen; dann sollten in der Frotailon am Hegehwalb-Schacht täglich 2250 t, in der Wiefauer Hütte 20—25000 t Hauswert durchgefördert werden. Die Verarbeitung in der Hütte sollte sich neben der Kupfergewinnung auf die Herstellung von Schlackensteinen, die Erzeugung eines Ausgangsproduktes zur Aluminium-Gewinnung, die Verwendung der Giftgase für elektrische Energie und auf die Herstellung von Schwefelsäure erstrecken.

(Wird fortgesetzt).

Allen unseren Heimatfreunden und Landsleuten die herzlichsten

Weihnachtsgrüße

und gleichzeitig ein glückliches und gesundes neues Jahr

Willi Schöps und Frau

Wolfenbüttel, Dr.-Heinrich-Jasper-Str. abe 35
Früher Schönau a. K.



GOLDBERGER ÜBERALL

Die Abentfeler der Heimatfreunde aus den Kreisen Goldberg und Liegnitz am 2. Dezember im Lindenhof zu Braunschweig wurde zu einem richtigen Heimatfest im Familienkreise. Die geschmackvoll decorierte Tafel mit Tannengrün, Abentkerzen und buntem Behang trug dazu ebensoviel bei wie die Vorlesungen schiefischer Dichtergaben ernstern und helleren Inhalts, für die Fr. Annellese Collmar, Frau Wedig, Frau Neumann und unserm Schriftleiter Otto Brandt besonderen Dank gebühren. Das musikalische Trio Messenbrint, Friebe, Brandt erfreute durch seine Weisen zum Abent. Mit großer Freude und Belsall wurde unser ältester Heimatfreund Karl Schöps begrüßt, der mit seinen 93 Jahren von Wolfenbüttel zur Feier rüstig und munter erschienen war. Am 20. Januar 52 findet das nächste Treffen statt, im Februar soll das Treffen zur Faschingsfeier ausgearbeitet werden. Für die nächsten Monate ist auch ein Lichtbildvortrag von Dr. Scheffler über die schöne Heimat vorgesehen.

In München, Bielefeld und neuerdings in Berlin treffen sich seit längerem, wie seit vorigem Monat die Heimatfreunde aus dem Kreise Goldberg, zu regelmäßigen Treffen. Leider ist es uns bisher noch nicht gelungen, von diesen begrüßenswerten Zusammenkünften Kurzberichte zu erhalten, um

die wir bitten. Denn alle Heimatfreunde, die solche Treffen nicht besuchen können, freuen sich, wenn sie vom Leben der Heimatfreunde in der Fremde hören. Dazu bietet die Heimatzeitung die beste Gelegenheit.

AN UNSERE LESER!

Auch in diesem Monat erscheinen die Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten im verstärkten Umfang. Ihnen ist als Jahresgabe diesmal ein Wandkalender beigelegt. Wir danken allen Bezählern für die bewiesene Treue und Mitarbeit. Wenn gelegentlich einmal eine Nummer ihren Empfänger nicht erreicht, dann genügt es, durch Postkarte das Fehlende nachzufordern. Es erübrigt sich jedoch Rücksendung, wenn irrtümlich einmal eine Nummer doppelt ankommt. Solche Doppelstücke benutze man als Werbenummern, denn es ist nach wie vor erwünscht, daß neue Bezähler gewonnen werden. Allen den Heimatfreunden, die sich gemäß unserm letzten Aufruf für die Gewinnung eines zweiten Bezählers eingesetzt haben, danken wir besonders herzlich. Man nehme uns auch die Bitte nicht übel, wenn wir um Einzahlung etwa noch rückständiger Unkostenbeiträge ersuchen. Zeitweise nahmen solche Rückstände einen bedingfügenden Umfang an.

Zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel übermitteln wir allen Lesern, Heimatfreunden und Mitarbeitern unsere besten Wünsche.

Schriftleitung und Verlag.

19. ANSCHRIFTENLISTE

Goldberg (Stadt)

H a u d e, Charlotte, Blegelstr. 3: (1) Berlin
Rudow, Kanalstr. 103-115. —, Hermann,
 Ring 24: (15) Böhmek, Neustädter Str. 54.
 —, Fritz: (16) Langendlebach üb. Hanau,
 Dreußstr. 13. —, Anna: (10a) Lössau l.
 Ga., Aug.-Webel-Str. 1.

H a u t e, Hildegard, geb. Binder, Goldberg
 Dorfwerke 27: (22a) Almern-Dillrath, Bols-
 helmer Straße 6.
H a u f, Paul: (21a) Bielefeld-Schildesche,
 Talbrückenstraße 39.
H a u p t, Bielefotte, Liegn. Str. 15: (23)
 Holdorf 47, Krö. Wechla l. D.

Mager, Helmut, Sandstr.: (1) Berlin-Neukölln, Leykestr. 7.
 Mehlisch, Franz, Leipziger D. 5, Wiebelstr. 7, bei Kluge.
 Migelell, Peter, Malzmüller; (23) Stolzenau, Weser, Windmühlenstr. 1.
 Regold, Anna, geb. Neumann, Schützenstraße 2; (21b) Schwelm i. W., Moltestr. 7.
 Raufcher, Theodor, Burgstr. 9; (13b) Kralburg a. Inn, Jettendeschstr. 164.
 Rieger, Lotte, geb. Knappe, Sonnenland Nr. 43; (21b) Wetter, Ruhr, Hartortstr. 16.
 Rothflich, Willy, Weberturmstr.; (22a) Dulsburg-Webau, Am See 67.
 Rothe, Paul und Maria, Töpferstr. 9; (22) Kallstedt a. d. Weinsr., Landkreis Neustadt, Pfalz.

Schäfer, Emilie, Bahnhofplatz 2; (20a) Großglefen 86 bei Hildeshelm.
 Tannhäuser, Ewald, Liegn. Str.; (21b) Meschede i. Westf., Am Gastwerk 33.
 Vogt, Fritz, Burgstr.; (13a) Bernsd., Fischtelgeb., Bahnhofstr. 69.
 Wachenfeld, Margot, geb. Altmann, Ring 62; (20b) Salzgitter-Lebenstedt 2, Am Salbergraben 12.
 Wirflig, Emma, Mönchstr. 2; (13a) Hammerstrich 1, bei Welden, Opf.
 Weigang, Mag, Bollzeimstr. i. R.; (22a) Haan, Rhld., Herkallstr. 26.
 Würzberger, Eleonore, Witw., Konfektionshaus; (13a) Naundorf, Post Herzogenausrath üb. Erlangen.

Herzlichen Glückwunsch!

Fleischermüller Otto Thiel aus Haynau, Bahnhofstr. 5, feiert (23) Wiesbad, Kreis Wechta i. D., Hubertusmühle, feiert am 20. 12. 51 seinen 70. Geburtstag. — Herr Hermann Burghardt aus Haynau, Schlef., Bismarckstr. 34, feiert Hasfeld üb. Twistringen, feierte am 6. 12. 51 seinen 70. Geburtstag. — Zum 77. Geburtstag am 24. 12. 51 von Herrn Ob.-Stud.-Dir. Dr. Hans Dirks aus Haynau, feiert (20) Hannover-Riesfeld, Kapellenstr. 14. — Am 29. 12. 51 wird Frau Luise Mühlchen aus Haynau, feiert Wengern üb. Witten, Ruhr, 77 Jahre alt. — Zum 75. Geburtstag von Frau Betty Seidel aus Goldberg, feiert (24a) Garstedt, Bez. Hamburg, Alstedterweg 3. — Am 3. 11. 51 feierte Frau Emma Buzel, früher Alzenau, feiert bei ihrem Bruder Kreisbaumüller Hermann Heinze, Northelm, Harztor 6, wohnhaft, ihren 78. Geburtstag. — Gutsauszüglerin Marie Fleischer aus Wolfsdorf, Kr. Goldberg, feiert in Lemke Str. 102, Kr. Alenburg, Weser, feierte am 10. 11. 51 ihren 80. Geburtstag. — Selten 90. Geburtstag feierte im Heidehof bei Lette i. W. der Schneidermeister August Hoffmann aus Bärtsdorf-Tracht, Kr. Goldberg. Er beging diesen Ehrenntag in voller geistiger Frische und wurde von Kirche und Gemeinde geehrt. Am 28. 11. feierte er

zum zweiten Male die Silberne Hochzeit mit seiner Gattin Anna, geb. Wolf. Wir wünschen beiden nach allen Sturmzeiten einen ruhigen Lebensabend und verbinden damit herzlichste Glückwünsche. — Frau Steuerinspektor Betty Seidel aus Goldberg, Sälzer Straße 10, feiert (24a) Garstedt, Bez. Hamburg, Alstedterweg 3, feierte am 14. 10. 51 ihren 75. Geburtstag. — Frau Emma Marg, geb. Sobel, aus Brodshalm, feierte am 9. 12. 51 in Hattorf, Harz, ihren 76. Geburtstag. — Am 10. 12. 51 feierte in Kallstedt a. d. Weinsr., Kr. Neustadt, Pfalz, Maler Paul Rothe aus Haynau, Töpferstr. 9, seinen 70. Geburtstag. — Am 21. 11. 51 beging Viehkaufmann und Gasthofbesitzer Artur Hahn aus Goldberg seinen 74. Geburtstag, feiert in Langschede, Ruhr, Linnaer Str. 4. — Helmsfreund Karl Drendler aus Selersberg b. Goldberg, feiert (2) Deuede, Kr. Osterburg, Altmarkt, wird am 26. 12. 51 70 Jahre alt. — Rutscher Wilhelm Scholz aus Haynau, Kl. Burgstr. 38, feiert (21b) Wevelsberg i. W., Hammerstr. 4, konnte am 3. 10. 51 seinen 72. Geburtstag feiern. — Zur Silbernen Hochzeit von Walter Anders und Frau Emma, geb. Nischke, aus Goldberg, Obertor 16a, feiert Mettmann, Laubach 66, Rheinland, am 26. 12. 51.

Grüße außerhalb der Reihenfolge

Schüb, Hilde, mit Mutter Ernestine Kahl und Töchterchen Annelies aus Haynau, Friedr. Str. 5: (23) Goldenstedt Süd 2, Kre. Versta l. D.

Weyrauch, Ulrich, aus Haynau, Parkstraße, jetzt (16) Frankfurt a. M., Nieder-rad, Sandhofer-Wiesen 8 a.

Suchdienst

648. Schlosser Richard Jordan und Ehefrau aus Goldberg, Ritterstr. 16. — 651. Reinhold und Emma Scholz aus Konradswaldau. — 652. Schriftsetzer Paul Seidel, Goldberg, Schmiedestr. 4. — 653. Bauer Paul Lepert aus Bärensdorf-Trach. — 654. Bäckermeister Max Burghardt und Frau Emmi, geb. Jenke. — 655. Frä. Gertrud Weiß, Haynau, Ring 68. — 656. Philipp Krämer aus Braunsig, zuletzt Volkst.-Bat. 13 Gold-

berg. — 657. Oberlehrer Quack aus Goldberg. — 658. Gottfried Gräbner aus Haynau, später Prag. Soll im Ruhrgebiet wohnen. — 659. Uffz. Günter Gräbner aus Haynau. — 660. Gertrud Doll, geb. Hoffmann, aus Samig, geb. 22. 2. 09. — 664. Elektriker Paul Langer aus Pilgramsdorf. — 665. Zeitungsträger Helmut Hoserichter aus Pilgramsdorf. — 666. Willi Schimpfe aus Alzenau.

Unsere Toten

Aus Goldberg: Frau verw. Buchdruckerbes. Klara Jacob, 72 Jahre alt, am 4. 11. 51 in Haldenleben verstorben. — Reichsbahnbeamter l. R. Wilhelm Henschel, Bernutsweg, starb am 25. 10. 51 an Herzschlag in Bernburg, Saale, Silfstr. 5, 70 Jahre alt.

Aus Haynau: Soldat Erich Wolf, Burgstr. 25. Geburtsort Schellendorf. In Italien seit 19. 10. 44 vermisst. — Berta Wolf, verw. Kelche, Burgstr. 25, gest. am 22. 9. 45 zu Haynau an Typhus. — Emilie Scholz, geb. Schimpfe, Gartenstr., gest. Januar 1946 zu Haynau an Typhus. Else Wolf, Burgstr. 25, gest. 1946 in Berlin. — Oskar Börner, Wilhelmstr., gest. 1945 zu Haynau, von



Kl.-Helmsdorfer Kirche und Mariensäule

ruff. Abt. totgefahren. — Kurt Schnelle, Klegnlger Str., bei Rud. Becker, gest.

Febr. 1945 zu Haynau. — Frau Kantor Breuer im Sept. 51 in Ufcherleben gest. — Georg Ludwig, Schützenstr. 2, gest. 17. 11. 51 in Sprockhöbel, Wustab-Müsterloß-Strasse 8, 65 Jahre. — Herm. Hentschel, Klegn. Str., gest. Okt. 51 in Haslingen, Nordrh.-Westf. — Frau Frieda Trogisch, geb. Baier, Friedrichstr. 21, starb am 14. 11. 51 nach langem, schwerem Leiden in (23) Wohlde 5, Post Harpstedt. — Kaufm. Karl Hoffmann und Tochter Helga Hoffmann, Mönchstr. 18, auf der Flucht am 13. 2. 45 beim Luftangriff auf Dresden verstorben. — Frau Emma Ezhnos, Gartenstr., 54 Jahre alt, am 10. 10. 51 in Debt RD., Kra. Rempen.

Aus S ch ö n a u : Ww. Eva Dienst, die Helferin für viele Kranke, gest. 45 b. Halle. — Frau Elisabeth Weuchel, Druckerel, gest. 29. 1. 47 in Leipzig. — Frau Mithwald, Kohlenhandlung, gest. 3. 9. 47 in Herzberg. — Frä. Helene Müller, Näherin, gest. 26. 9. 47 in Ndr.-Lengsfuch. — Heinrich Lange (Schnelder), gest. 16. 12. 47 in Niederdorf, Erzgeb. — Frau Elisabeth Talge, gest. 25. 9. 48 in Leipzig. — Frau Klara Dittlich, gest. 3. 3. 50 in Ndr.-Lengerich. — Bernhard Hauptmann, Jungmann, gest. 18. 10. 50 in Blefeld. — Schwester Oberin Madegnedis, gest. 5. 5. 51 in Berlin-Lantfwilg. — Frau Anna Felge, gest. 17. 4. 51 in Bernsdorf, Sachsen. — Amtsgerichtsrat Schlimmelpennig, gest. 47 in Bayern.

Am 25. 11. 51 verschied sanft und Gott ergeben unsere über alles geliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau verw. Sattlermeister

Klara Kretschmer, geb. Haensch

im gesegneten Alter von fast 82 Jahren.

In stiller Trauer: **Margarete Kretschmer**
Gertrud Kretschmer

Früher: Goldberg in Schlesien, Reiflerstraße 11
Jetzt: (13a) Coburg, Salzmarkt 4

Aus dem Kreise: Am 16. 7. 51 starb in Oberlahr-Erolsdorf, Siegtreis, an Herzschwäche der Bahnhofsmelster l. R. Wilhelm Ringel, geb. 7. 8. 74, früher Steinsdorf-Hedwigsdorf. Am 29. 5. 49 war ihm seine treue Lebensgefährtin Mathilde im Tod vorangegangen. — August Weinhold, Emilie Weinhold, geb. Reiche, gest. Okt. 45 zu Straußig, Kra. Goldberg, an Typhus. — August Hühner, Pilgramsdorf, gest. Febr. 45 in Pilgramsdorf. — Heinrich Mennes, Röbersdorf, im Gefängnis in Breslau Sommer 48 gest. — Frau Elisabeth Pohl (Mühle a. Willenberg), gest. im Frühjahr 47 in Düberröde. — Frau Elli Stelzer aus Milschönau gest. 29. 6. 46 in Hirschberg beim Transport. — Ww. Klara Lindner aus Milschönau, gest. 9. 11. 46 in Osterode, Harz. — Frau Lenchen Glaubig aus Milschönau,

Bei Todesfallmeldungen

bitte deutliche Schrift, Beruf, Alter, Todesstag.
bei Frauen Mädchennamen angeben!
— Diese Kurzmeldungen sind kostenlos. —

gest. 1. 12. 49 in Mannheim. — Paul Teuber aus Milschönau, gest. 12. 2. 49 in Sturza, Kra. Pirna. — Frau Emma Teuber, Helmsbach, gest. 11. 7. 49 im Münsterland. — Josef Jung, Georgendorf, gest. 16. 12. 47 in Lunten, Kra. Uthaus. — Anton Kregel aus Hohenleibenthal, gest. 28. 1. 48 in Barbis, Harz. — Frau Bläserin Friebe aus Konradswaldau, gest. im Winter 46-47 in Sachsen. — August Knoblich, Zimmermann, aus Kl.-Helmsdorf, ärztlich berunglückt bei der Arbeit am 3. 7. 51. — Schuster Rappke aus Klein-Helmsdorf, gest. 23. 8. 51 in Dorste, Harz. — Vater Stathor, der älteste Klein-Helmsdorfer, gest. 23. 8. 51 in Stelna, Harz, bald nach seinem 93. Geburtstag. — Auszügler Oskar Hahn, geb. 20. 5. 71, aus Probsthain, starb am 15. 11. 51 in Hemmor-Oste, Land Habeln.

Ein schlesischer Pfarrer erzählt seine Erlebnisse während des zweijährigen Dienstes in d. Heimat unter Russen und Polen-herrschaft:

Rudolf Irmler
HEIMKEHR

12. schlesische Geschichten aus den Jahren 1945 — 1947. Diese ersten, besinnlichen und humorvollen Begebenheiten haben sich zwischen der Oder und der Niederschlesischen Heide ereignet, aber sie spiegeln in ihrer Vielfalt das Erleben aller Schlesier und Ostdeutschen wieder, die in d. ersten Nachkriegsjahren noch in d. Heimat waren. Die kurzen, in sich abgeschlossenen Geschichten eignen sich vorzügl. zum Vorlesen im Familienkreise u. b. Heimata. enden. Preis: 1,80 DM. Bei Vorkasse erfolgt Lieferung portofrei. Gerhard Weber Verlag, (14a) Lorch 61 (Würtf.), Postscheck: Stuttgart 71926

Geschenke für Weihnachten

Vierteljahresabonnement der Heimatnachrichten DM 1,80
Klemmappen für die Heimatbriefe für einen Jahrgang DM 2,15, für zwei Jahrgänge DM 2,40
Luftbildschrägphotos 13x18 von Goldbg., Haynau, Liegnitz, Gröditzburg, Schneekoppe usw. p. Stck. DM 2,70
Volkskalender 1952 f. Schles. Verlag Christ Unterwegs DM 1,80
Kalender der Schlesier (Bundeskalender) . . . DM 1,60
Schles. Weihnachts-Almanach von Dr. Lic. Hulks DM 1,80
Das Holteibuch (Brentano-Verlag) DM 3,80
Schlesische Bilderbibel DM 9,80
»Schlesischer Hausschatz« von Schenke DM 1,00
Haynauer Adressenliste, 2600 Familienanschrift. DM 2,50

OTTO BRANDT

Braunschweig, Gliesmaroder Straße 109 . Postscheck: Hannover 120 923

Aribert und Erika Grüttner

wünschen allen Adelsdorfern u. Leisersdorfern ein gutes und gesundes

NEUES JAHR

Jetzt: Overhagen 32, Kreis Lippstadt in Westfalen

TAUSENDE

Ihrer Heimat-Freunde lesen Ihren

Neujahrswunsch in dem nächsten Heft

Redaktionsluß 5. 1. 52. Dieser Raum kostet 6,— DM

Herzliche Weihnachts- und Neujahrswünsche allen lieben Landsleuten aus Haynau u. Umgeb.

Henningbräu-Gaststätte

Inhaber Berta Zedlitz

Kitzingen/Main, Fr.-Ebertstr. 26

HERZLICHE Weihnachts-Grüße

an alle Bekannte senden

Gust. Brendel u. Frau Meta aus Goldberg-Friedrichsdorf jetzt Werdohl-Harlingsen i. W.

O. Schwarz u. Frau Gertrud geb. Brendel, Bahnhofstraße jetzt (21b) Werdohl-Renntrop

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr wünschen allen Heimatfreunden

Alfred Vökel und Frau Lina

(24b) Neumünster, Probstenstr. 12 Tochter **Eva Marshall**, geb. Vökel jetzt 22, Cowie Square Aldershot, Hants, England

Sohn Heinz Scholz

(22) Buisdorf b. Lieburg, Maarstr. 1 sämtlich früher Haynau, Bergstr. 1

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neujahr wünscht allen Goldberger Bekannten

Familie **Ernst Schafft**

(14a) Bad Ingelfingen Bahnhof

Schriftleitung und Verlag: Otto Brandt, Schriftleiter, (20b) Braunschweig, Gliesmaroder Str. 109, II. — Druck: Grenzland-Druckerei Rock & Co. (Süd-Ostdeutsche Verlagsanstalt), (20b) Groß-Denkte über Wolfenbüttel. Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Otto Brandt, Schriftleiter, (20b) Braunschweig — Postscheckkonto: Hannover Nr. 1209 23. — Ständige Mitarbeit der Heimatfreunde erbeten. — Unkostenbeitrag der Bezahler: Vierteljährlich DM 1,80 West, Ostbezieher 2,— M. Ost pro Nr. bei Angabe einer Zeitschrift, an die Versand erfolgen kann. — Jeder helfe durch Neuerwerbungen am Ausbau — Zahlungsweise: Unkostenbeiträge möglichst vierteljährlich voraus auf Postscheckkonto überweisen. Verlangen Sie Anzeigenliste